

Wochenbericht Nr. 5 ANT XXIII/5 FS "Polarstern" (Punta Arenas - Kapstadt)
08.05. - 14.05.2006

Das Jammern in der letzten Woche hat sich gelohnt. In den letzten 6 Tagen hatten wir überwiegend freundliches und warmes Wetter. Dies hat die Arbeiten der Petrologen und Geophysiker erheblich erleichtert.

Über das Wochenende wurden die Ozeanbodenseismometer wieder aufgenommen. Hierzu wird vom Schiff ein Signal an eine elektronische Einheit gesendet, die ein Teil dieser Bodenstation ist. Der Befehl bewirkt, dass sich die Bodeneinheit von einem schweren Ankergewicht trennt und aufgrund des eigenen Auftriebs auftaucht. Allerdings kann ein kleiner Fehler beim Zusammenbau der Geräte bewirken, dass diese am Boden bleiben. Da entlang dieses Profils alle Geräte auftauchen, haben die Geophysiker sehr sorgfältig gearbeitet.

Die Signale, die von den Luftpulsern erzeugt worden sind, sind in den Registrierungen deutlich zu sehen. Zusätzlich haben die Geräte ein starkes Erdbeben vor Tonga (3. Mai 15:26:00) aufgezeichnet, das sich mit einer Magnitude 8.1 ereignet hat. Damit ist dieses Ereignis sicher eines der weltweit stärksten Beben in diesem Jahr. Die ersten Schallwellen erreichen die Bodenstationen in 15 Minuten, nachdem sie etwa 13200 km durch das Erdinnere gewandert sind. Die empfindlichen Sensoren registrieren noch eine weitere halbe Stunde Bodenbewegungen von diesem Erdbeben. Auf dem Schiff selbst bemerken wir hiervon nichts.

Das Petrologie-Programm in der Region der Discovery Seamounts endet am Dienstag. In der letzten Dredge wurde erneut das gesuchte vulkanische Material (Basalte) gefunden. Trotz der schlechten Wetterbedingungen für diese Art von Experiment war die Beprobung der Discovery Seamounts sehr erfolgreich. Nach der Analyse der Gesteine (Alter, Zusammensetzung) und der Verknüpfung mit den geophysikalischen Daten hoffen wir, genauere Aussagen zur Entstehung dieser unterseeischen Bergkette machen zu können.

Mitte der Woche versetzen wir das Schiff ein weiteres Mal nach Norden, auf den südlichen Walfischrücken. Eine gewaltige unterseeische Bergkette, die sich mehr als 3000 km von der Küste von Namibia bis in den zentralen Südatlantik ausdehnt. Hier wird das geophysikalisch/petrologische Programm weitergeführt. Am Donnerstag werden erneut neun Bodenstationen entlang eines Profils ausgesetzt.

Auch der Vogelfauna sieht man an, dass wir eine wärmere Klimazone erreicht haben. Große Albatrosse werden immer seltener. Stattdessen begleiten uns jetzt Sturmvögel und Sturmtaucher, die auf dem Tristan da Cunha-Archipel in etwa 1100 km Entfernung brüten. Gestern wurden auch Brillensturmvögel gesichtet, die nur in einem begrenzten Verbreitungsgebiet rund um ihren abgelegenen Brutfelsen, die „Unzugängliche Insel“ (Inaccessible Island) im Tristan da Cunha-Archipel auftreten. Diese Art brütet nur auf dieser einen Insel und gehört damit zu den seltensten und am stärksten gefährdeten

Seevögeln überhaupt.

Neben der Möglichkeit ein wenig Sonne an Deck zu tanken, hat sich das Unterhaltungsprogramm inzwischen deutlich verbessert. Neben den eigentlichen Arbeiten kann man an einem Tanzkurs, am Spanischunterricht oder an einem Tischtennisturnier teilnehmen.

Mit den besten Grüßen nach Hause,

Wilfried Jokat und Holger Auel

14. Mai 2006

Position 34°00'S 004°30'E, +19°C